

synthetisch jene benötigten Stoffe herzustellen. Dieses weltwirtschaftlich wichtige Problem hat Bosch gelöst. Er erfand das Verfahren zur katalytischen Hochdrucksynthese des Ammoniaks aus den Grundstoffen Wasserstoff und Stickstoff, er fand das Verfahren zur großtechnischen Oxydation des Ammoniaks zu Salpetersäure. Damit war Deutschland hinsichtlich dieser Stoffe von seiner Abhängigkeit befreit. Riesenhafte Werke entstanden, die Betriebe schlossen sich zu dem ungeheuren Unternehmen der I. G. Farbenindustrie A. G. zusammen. Und überall, technisch wie organisatorisch, war die Hand Bosch's führend tätig. Er war von 1925 an Präsident der Gesellschaft, von 1935 an Vorsitzender des Aufsichtsrates. Sein Lebenswerk ist mit dem Krupp's verglichen worden; gleich diesem hat er einen weltwichtigen deutschen Industriezweig zu nie gekannter Höhe geführt.

Es ist für uns Außenstehende fast verwunderlich, daß ein von so großen Dingen ausgefüllter, im Zeitenlärm vielbeschäftigter Geist noch Zeit und Lust gefunden hat, sich mit den kleinen, stillen Gegenständen der Natur zu beschäftigen. Und doch war Geheimrat Bosch von Jugend — 1890 — an ein eifriger Sammler. Es besteht ein Tagebuch, in dem er seine Käferfunde mit genauen Fangumständen — ob unter Steinen gefunden, von Erlen geklopft, bei einer Überschwemmung erbeutet usw. — sorgfältig eingetragen hat. Dieses Tagebuch reicht von 1892 bis 1914. Sein Sammelgebiet war vorwiegend Baden und die Pfalz. Doch auch Reisen, die ihn nach Kleinasien, auf den Balkan, nach Italien, Spanien und die Kanarischen Inseln führten, wurden sammlerisch ausgewertet. Besonders Interesse hatte er für Kleinkäfer, zum Beispiel *Meligethes*, Pselaphiden, Ptiliiden u. dgl. Neben der eigenen Sammeltätigkeit vermehrte er seine Sammlung durch großzügige Ankäufe sowie durch Erwerb ganzer Sammlungen, die hiedurch geschlossen für die Wissenschaft erhalten blieben. Auch Sammelreisen hat er finanziert. Seine Sammlung, die eine Fülle von Seltenheiten enthält, umfaßt jedoch nicht nur Käfer, sondern auch andere Insektenordnungen, wobei er besonderes Interesse für manche recht vernachlässigte Gruppen — z. B. Ameisen, Wanzen u. dgl. — besaß. Auch eine Sammlung von Gehäuse-schnecken, ein Herbar und eine wertvolle geologisch-mineralogische Sammlung sind vorhanden, und in vielen dieser Gebiete besaß Geheimrat Bosch gute, eigene Kenntnisse. Wie sie eben ein Mann besitzt, den die Liebe zur Natur zu diesen Dingen geführt hat. Für die Verwaltung seiner Sammlungen gewann er den Münchener Entomologen Max Hübner. Über den Verbleib dieser Sammlungen ist bisher nichts verfügt.

Geheimrat Bosch war Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft. Das Ziel dieser Gesellschaft — Förderung der Wissenschaft — war auch seines. So hat er beispielsweise für Horion's Nachtrag zu Reitters Fauna Germanica und für dessen eben im Erscheinen begriffenes Verzeichnis der deutschen Käfer sowie für die von uns begonnenen Bestimmungstabellen der Käfer höhere Summen zur Verfügung gestellt, und er würde seine Hand wohl auch weiterhin für allgemein nützliche Veröffentlichungen nicht verschlossen haben, wenn ihm nicht am 26. April 1940 der Tod die Augen für immer geschlossen hätte.

Die „Koleopterologische Rundschau“ trägt eine Dankesschuld ab, wenn sie dem großen deutschen Gelehrten und uneigennützigem Förderer ein Blatt des Gedenkens widmet.

F. Heikertinger.

In Berlin-Lichterfelde starb am 26. November 1939 der bekannte Koleopterologe Prof. Dr. Hermann Julius Kolbe im 85. Lebensjahre. Geboren am 2. Juni 1855 zu Halle in Westfalen, studierte er in Münster Naturwissenschaften, kam dann an das Zoologische Museum der Universität Berlin, an dessen Entomologischer Abteilung er von 1882 bis 1921 als Kustos über Koleopteren und Neuropteren tätig war. Zahlreiche Arbeiten bezeugen seinen Fleiß; die bekannteste ist wohl seine „Einführung in die Kenntnis der Insekten“ (Berlin 1893), erschienen zu einer Zeit, da die morphologischen und physiologischen Zweige der wissenschaftlichen Entomologie noch im Argen lagen.

Die Koleopterologenschaft der Ostmark hat eine Anzahl Verluste zu beklagen. Knapp nacheinander starben zwei verdienstvolle Erforscher der Tiroler Käferfauna, deren Namen auch im Leben miteinander genannt worden sind: Ammann und Knabl.

Josef Ammann, geboren zu Tannheim am 6. August 1873, war als Priester in Weerberg, Neustift, Ötz, Ochsgarten, Jungholz und Mils bei Hall in Tirol tätig und starb am 25. Mai 1940 in einem Sanatorium zu Innsbruck.

Hermann Knabl, geboren zu Innsbruck am 31. Oktober 1880, war gleichfalls Priester in Roppen, Brixen, Grafendorf, Uderns, Straß, Umhausen, Sterzing, Axams, Breitenwang und zuletzt von 1917 bis zu seinem Tode in Gramais bei Häselgehr im oberen Lechtal in Tirol tätig. Er starb an einem schweren Leiden, das er sich in seinem selbstlosen Dienste zugezogen, am 12. Juni 1940 im Krankenhaus zu Füssen¹⁾.

Zusammen verfaßten die beiden „Die Käferfauna des Ötztales“ (Koleopt. Rundsch. 1912) und „Die Käferfauna des nordwestlichen Tirols“ (Entom. Blätt. XVIII, 1922, XIX, 1923). Insbesondere Knabl war nicht nur ein sehr erfolgreicher Sammler, sondern hatte sich auch eine hervorragende Kenntnis der einheimischen Käfer dadurch erworben, daß er — wie es der rechte Faunist tun soll — mit zahlreichen führenden Forschern und Gattungsspezialisten in Verbindung trat, von Ganglbauer und den Brüdern Daniel angefangen bis zu den Koleopterologen der Gegenwart. Deshalb hat seine Sammlung, soweit es sich um das Gebiet des ehemaligen Kronlandes Tirol und Vorarlberg handelt, nicht nur eine seltene Vollständigkeit erreicht, sondern kann auch hinsichtlich der Bestimmung der einzelnen Formen als besonders verläßlich gelten. Knabl erbte vor seinem Tode noch die Sammlung seines kurz vorher verstorbenen Berufskollegen Ammann, die er allerdings infolge seiner Krankheit nicht mehr übernehmen konnte. Er selbst hat seine Sammlung samt Büchern dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck vermacht, woselbst beide Sammlungen nunmehr vereinigt werden.

Es starben ferner zwei noch aus der Zeit Ganglbauers in unsere Zeit ragende Wiener Entomologen:

Johann Spurný, Oberlehrer i. R. in Wien-Vösendorf, geboren 14. April 1865 in Littau in Nordmähren, gestorben 25. September 1940 in Vösendorf. Besuchte das Lehrerseminar in Olmütz, war tätig als Lehrer in Nordmähren, dann von 1890 bis 1911 in Ulrichskirchen in Niederdonau und von 1911 bis 1924 in Vösendorf bei Wien. Er war auch Jäger und Fischer, stopfte auch Vögel aus und bewahrte ihre Mageninhalte auf. In seine Ulrichskirchner Zeit fällt seine regste koleopterologische Tätigkeit. Für das wenig besuchte Gebiet Niederdonaus hat er eine Reihe belangreicher Funde gemacht, die von führenden Entomologen dieser Zeit, mit denen er in Verbindung stand, ausgewertet wurden.

Hauptschuldirektor i. R. Leopold Strauß in Wien am 22. August 1940 im 74. Lebensjahre. Er war nicht speziell Koleopterologe, aber er besaß ein mehrere Zimmer füllendes reiches Museum der verschiedenartigsten Naturobjekte, darunter umfangreiche Insektensammlungen, insbesondere Hymenopteren. In den Zusammenkünften der Wiener Koleopterologenschaft war er die letzten Jahre hindurch ein ständiger Gast und nahm regen Anteil an deren faunistischen Bestrebungen.

An Wiener Naturkundigen, die den koleopterologischen Kreisen vielfach nahe standen, starben weiters:

Bezirksschulinspektor i. R. Reg.-Rat Eduard Reimoser am 8. Jänner 1940 in Wien. Geboren am 29. Dezember 1864 zu Feldsberg in Niederdonau; er war Spinnenspezialist, der sich aber mehrfach durch Aufsammlungen von Käfern in seiner Heimat und auf seinen Reisen, z. B. in Südamerika, betätigt hat.

¹⁾ Für die freundliche Vermittlung der Lebensdaten danke ich Kollegen Alois Wörndle, Innsbruck, in dessen Händen nunmehr die koleopterenfaunistische Erforschung Tirols liegt. Heikertinger.

Hofrat Prof. Dr. Hans Rebel am 19. Mai 1940 in Wien. Geboren am 2. September 1861, bekannt als Verfasser zahlreicher lepidopterologischer Arbeiten, lange Jahre der Führer des lepidopterologischen Lebens in Wien.

Reg.-Rat Dr. August Ginzberger, a. o. Professor der Universität Wien, im März 1940. Als Botaniker und Naturfreund von weitestem Interessenkreise ist er manchem Entomologen hilfreich beigestanden.

Am 3. November 1940 starb in Bergedorf bei Hamburg Professor Dr. Ludwig Reh. Geboren am 17. April 1867 in Dieburg in Hessen, studierte er in Jena, kam 1892 nach seiner Promotion an das Naturhistorische Museum in Hamburg, arbeitete dann in Straßburg, Sao Paulo in Brasilien und in Zürich, wurde 1898 an die neugegründete Station für Pflanzenschutz in Hamburg berufen, die mit der Untersuchung der eingeführten Pflanzen zur Verhinderung der Einschleppung von Schädlingen — insbesondere der San-José-Schildlaus — betraut war. Auch die Begehung des Hamburger Landgebietes „auf Pflanzenkrankheiten“ lag ihm ob. 1903 siedelte Reh an das Museum über, wo er als Kustos bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand verblieb. Als Reh seine pflanzenschützerische Tätigkeit begann, war die Schädlingsbekämpfung noch fast ganz in den Händen von Botanikern. Die Folge hievon war eine arge Vernachlässigung der zoologischen, insbesondere der entomologischen Seite, die sich insbesondere in einer Flut schwerer Insektenfehlbestimmungen auswirkte. Reh war einer der tatkräftigsten Vorkämpfer für die Notwendigkeit der Einstellung von Fachentomologen in den Pflanzenschutz, und ihm und anderen Männern — in erster Reihe Prof. Dr. Karl Escherrich in München — ist es zu danken, daß sich die angewandte Entomologie in Deutschland in verhältnismäßig wenigen Jahren aus einem Tiefstand zu ungeahnter wissenschaftlicher Höhe aufgeschwungen hat. Durch die Bearbeitung der „Tierischen Schädlinge“ in Sorauers mehrbändigem „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“ (3. Aufl. 1913, 4. Aufl. 1925—1931) hat Reh ein grundlegendes Werk für die zoologisch-landwirtschaftliche Forschung geschaffen, das seinen Namen in die ganze Welt getragen hat.

Ernannt wurden:

Prof. Dr. Hermann Weber, bisher Professor in Münster in Westfalen, zum o. ö. Professor der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Wien. Die Entomologenschaft der Ostmark begrüßt diese Ernennung des allbekanntesten Verfassers der führenden Handbücher der Entomologie. Prof. Weber ist gleichzeitig erster stellvertretender Vorsitzender (1. Vize-Präsident) der neu organisierten Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien und steht der Abteilung für Zoologie dieser Gesellschaft vor.

Prof. Dr. Werner Ulrich wurde zum a. o. Professor an der Universität Berlin mit Übertragung des Lehrstuhls für systematische Zoologie, und

Prof. Dr. Joseph Meixner zum o. ö. Professor der Zoologie an der Universität Graz ernannt.

Jubiläen:

Regierungsrat Prof. Adrian Schuster, Wien, der bekannte Spezialkenner der paläarktischen Tenebrioniden, feierte am 29. November 1940 seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar, der sich voller körperlicher und geistiger Frische erfreut — er ist in dankenswerter Weise an der Redaktion unserer Zeitschrift tätig beteiligt —, noch viele Jahre ersprießlichen Wirkens.

Kustos Siegmund Schenkling, der verdienstvolle Koleopterologe und Bibliograph, Herausgeber des „Coleopterorum Catalogus“, feierte am 11. Juli 1940 seinen 75. Geburtstag.

Sammlungen:

Die sehr reiche Sammlung paläarktischer Tenebrioniden von Regierungsrat Prof. Adrian Schuster, Wien, ist durch Kauf in den Besitz von Georg Frey, München, übergegangen. Schon früher sind von dem Ge-

nannten die Sammlung von Heteroceriden des vor Jahren verstorbenen Spezialkenners Richard Mamitza, Wien, und die Spezialsammlung von Meloiden der Welt von Fritz Borchmann, Hamburg, erworben worden.

Die Cetoniden-Sammlung Prof. Paul Norbert Schürhoffs hat Regierungsbaumeister Ing. Leonhard Haberäcker, München, angekauft.

Zeitschriftenzusammenlegung:

Die bisher von Prof. Dr. M. Draudt, Darmstadt, geleitete Zeitschrift „Entomologische Rundschau“ hat sich mit der „Entomologischen Zeitschrift“ (Frankfurt a. M.) vereinigt. Die unter letztgenanntem Titel im Verlag von Alfred Kernen, Stuttgart, dreimal im Monat erscheinende Zeitschrift wird von Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M., im Verein mit einem Redaktionsausschuß und Rektor C. Calliess, Guben, geleitet. Sie wird mit dem altbekannten entomologischen Anzeigenblatt „Insektenbörse“ ausgegeben.

Aus der neueren Literatur.

Schenking S., Faunistischer Führer durch die Coleopteren-Literatur.

Die wichtigste Käfer-Literatur nach geographischen Gebieten geordnet. Band I: Europa. Lief. 3, 4, 5 u. 6 (S. 129—416). Neubrandenburg (Meckl.), 1938, 1939, 1940. Verl. Gustav Feller. Gr. 8°. RM 6.— je Lieferung.

Das grundlegende Werk, dessen Erscheinen wir bereits ausführlich erläuternd angezeigt haben, nimmt raschen Fortgang. Die Lieferung 3 enthält: Schweden (Schluß), Dänemark, Island, Lappland, Finnland, Estland und Lettland, Litauen, Rußland (USSR) (Teil 1). Lieferung 4 bringt: Rußland (USSR) (Schluß), Kaukasus, Polen, Karpathen und Beskiden, Mittel-Europa im allgemeinen, Tschecho-Slowakei, Ungarn, Alpen im allgemeinen, Schweiz (1. Teil). Die Lieferung 5 enthält: Schweiz (Schluß); Deutschland: Deutschland im allgemeinen, Norddeutschland, Preußen, Ostpreußen, Danzig, Pommern, Mecklenburg, Lübeck, Schleswig-Holstein, Hamburg und Niederelbegebiet (Nordmark), Nordsee-Inseln, Hannover Bremen, Oldenburg, Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Freistaat Hessen; Mitteldeutschland, Lippe, Braunschweig, Harz, Provinz Sachsen, Anhalt. Die Lieferung 6: Deutschland (Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Berlin, Schlesien, Riesen- und Isergebirge, Glatzer Gebirge, Sudetenland, Protektorat Böhmen und Mähren, Bayern, Württemberg, Baden, Österreich), Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich (Anfang).

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Verlagsbuchhandlung in entgegenkommender Weise auch einzelne Lieferungen abgibt, und zwar bei Vorausbestellung zu dem ermäßigten Preise von RM 7.— je Lieferung.

F. Heikertinger.

Catalogus Coleopterorum Daniae et Fennoscandiae. Auctoribus Victor Hansen, W. Hellén, A. Jansson, Th. Munster, A. Strand, curavit W. Hellén. Helsingforsiae 1939. 4°. 129 Seiten.

„Da Claës Grills Arbeit: „Catalogus Coleopterorum Scandinaviae, Daniae et Fenniae“, die 1896 erschien, kein richtiges Bild mehr von der Zusammensetzung der nordischen Käferfauna und der Verbreitung der einzelnen Arten gibt und auch in systematischer und nomenklatorischer Hinsicht sehr veraltet ist, wurde auf dem 4. Nordischen Entomologenkongreß in Oslo 1933 auf den Vorschlag Victor Hanssens beschlossen, ein neues Verzeichnis der Käfer der genannten Länder herauszugeben. Für die weitere Vorbereitung der Angelegenheit wurde ein Ausschuß, bestehend aus Victor Hansen, A. Jansson, Th. Munster und W. Hellén, eingesetzt, wobei es Hansen übernahm, die betreffende Fauna Dänemarks, Jansson diejenige Schwedens, Munster unter Mitwirkung A. Strands diejenige Norwegens und Hellén diejenige Finnlands und der zu Fennoskandien gehörenden Teile Rußlands (Russisch-Kareliens und Russisch-Lapplands) zu bearbeiten.“

Koleopterologische Rundschau, Bd. 26 (Nr. 3/5, Jänner 1941).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [26_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Aus Entomologenkreisen. 91-94](#)